

Nil Ashal mit viel Speed guter Dritter in Pisa, Donnerstag, 14. April 2016 17:19
von Markus Monstein www.horseracing.ch

Franziska Aeschbacher fuhr gestern Mittwoch mit Nil Ashal und Nil Alamoona nach Pisa, wo die beiden heute Donnerstag, 14. April 2016, am Start waren. Nil Ashal sprintete dabei mit Olivier Plaçais auf den dritten Platz.



oben: Nil Ashal, 2008 (Nil Bedouin x Nil Abiat) mit seiner Trainerin Franziska Aeschbacher

Rennen für Vollblut-Araber gibt es in der Schweiz nicht allzu viele. Auch mit den beiden Rennen in St.Moritz, die seit kurzem im Programm figurieren, ist Franziska Aeschbacher als einzige Trainerin von Arabern in der Schweiz gezwungen Jahr für Jahr etliche Ausland-Expeditionen zu machen.

Heute sattelte sie erstmals Schützlinge in Pisa. Gestern Mittwoch-Morgen in Avenches abgefahren, kamen Nil Ashal und seine Begleiterin Nil Alamoona nach 9 Stunden (sowie gemäss Trainerin Franziska Aeschbacher gefühlten 100 Tunnels "und mindestens so vielen Kurven wie nach Arosa") im rund 600 Kilometer entfernten Pisa an.

Das Rennen über 1900 Meter war mit 11'000 Euro dotiert und es waren mit die besten in Italien trainierten Vollblut-Araber am Start. Darunter der Serien-Sieger Tornado Byzucchele - ein Vierjähriger, der vor dem heutigen Start bei 9 Einsätzen 8 Siege und einen zweiten Platz auf dem Konto hatte. Nil Ashal kam mit Olivier Plaçais in der Zielgeraden aus ungünstiger Position (innen eingeklemmt) noch sehr gut auf und bezwang mit viel Speed den erwähnten Top-Favoriten. Doch zwei Aussenseiter

waren bereits im Ziel. Eineinviertel Längen und Hals fehlten Urs Aeschbachers Schimmel im Ziel. Stallgefährtin Nil Alamoos folgte mit Tim Bürgin im Sattel auf Rang neun im Dreizehnerfeld.

Die Quoten waren enorm hoch: Der Sieger bezahlte 121.60:1, auf Platz 22.45, für Nil Ashal als 6:1-Mitfavorit gab es eine Platzquote von 2.47:1. Die Dreierwette brachte 8039.20:1 ein!

Franziska Aeschbacher zeigte sich sehr zufrieden mit beiden Schützlingen. Nil Alamoos müsse vorerst Erfahrungen sammeln. Die vielen Eindrücke hätten vor dem Start schon zu viel Energie gekostet. Die Trainerin ist jedoch überzeugt, dass die Vierjährige früher oder später noch besser werden wird als Nil Ashal, der aus der gleichen Mutterlinie stammt. Schöne Aussichten.

Die jüngere Zukunft sieht weniger verheissungsvoll aus. Weil die Schweizer Seite am Grossen St. Bernhard nur bis 22 Uhr geöffnet hat (die Italiener haben 24-Stunden-Betrieb...), muss heute Abend über die Mont Blanc-Route ausgewichen werden. Somit 10 bis 11 Stunden Heimfahrt, statt "nur" 9.